



PLANUNGSRAHMEN für

FREIRAUM Kindertageseinrichtungen | Schulen

und SCHULSPORT

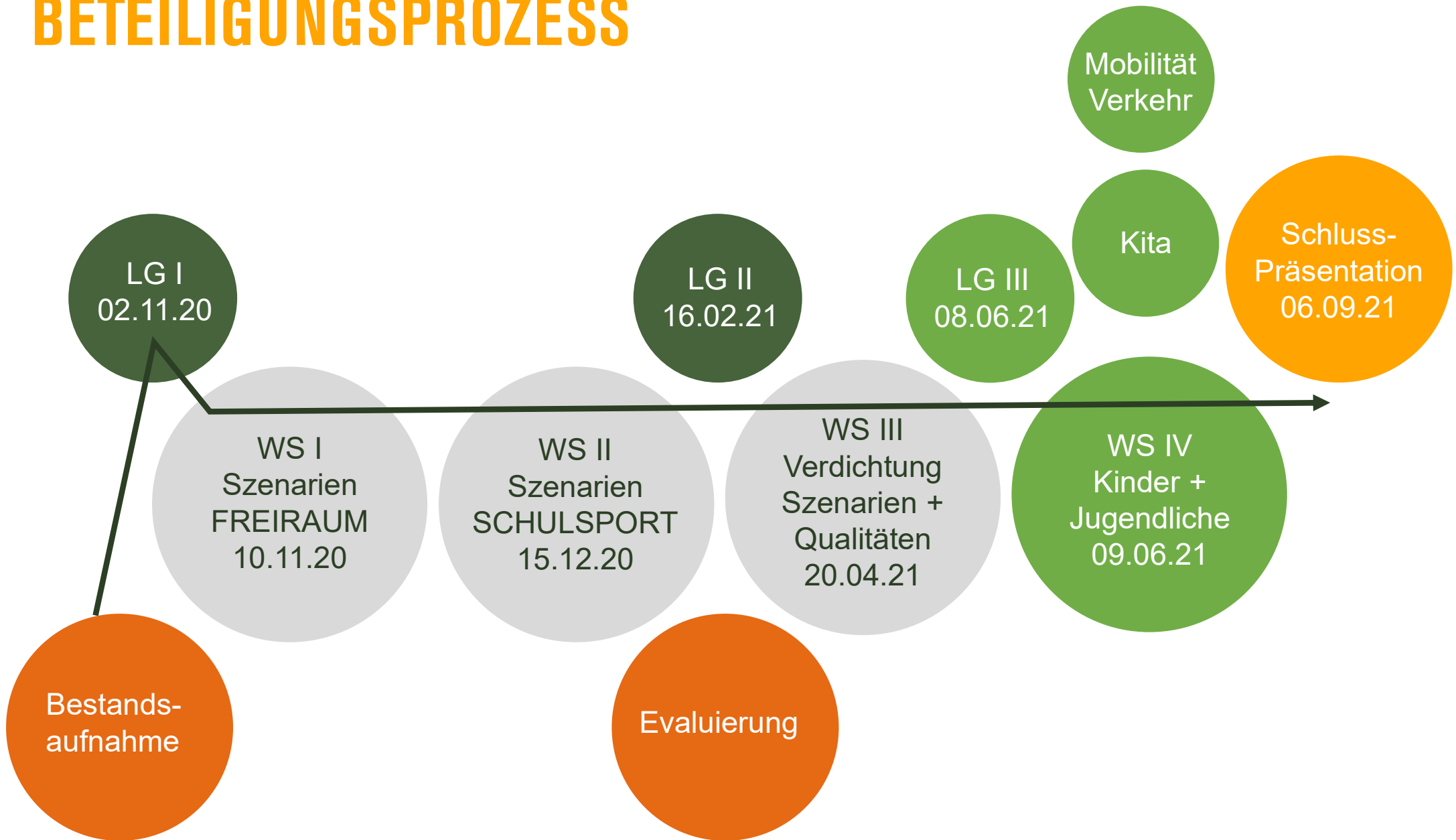
Frankfurt am Main 2021 – Stand 06.09.2021



FRANKFURT MACHT SCHULE

© CROSSBOUNDARIES

BETEILIGUNGSPROZESS



WORKSHOP IV - SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Verletzungs-

Schüler-
Lötzen

Parken
weg

Straße *1
Zone 20 *

Die 9 Klasse
mit der Erlaubnis
der Eltern in den
Pausen Pausen können

Zebra-
Streifen * * *

Breiter
Übergang
öffnen

Autos
Stoppen

andere
sollen
auch nutzen

Störung
von Nachbarn

/zaun

Schatten! Regenschutz

Nutz- und Schutzräume gestalten! *

Ballfang-
Schutz

Bereiche
für Nutzung
Nutzung zeichnen

Platz von
Straßen
getrennt *

Sichtschutz
Privat-
eigener Bereich

Ballspielen
hier gut, *

da hier viel
Platz ist *

Unfälle
auf Skater-
Platz *

Aufsicht
* *

Durchmischung
mit anderen
Personen *

Keine
Fahrräder *
auf Platz *

Zaun zur
Absicherung
(Renntrennen)

zu
öffentlich?

*Tore *
* * * * *

Zäune
mit
Pflanzen *



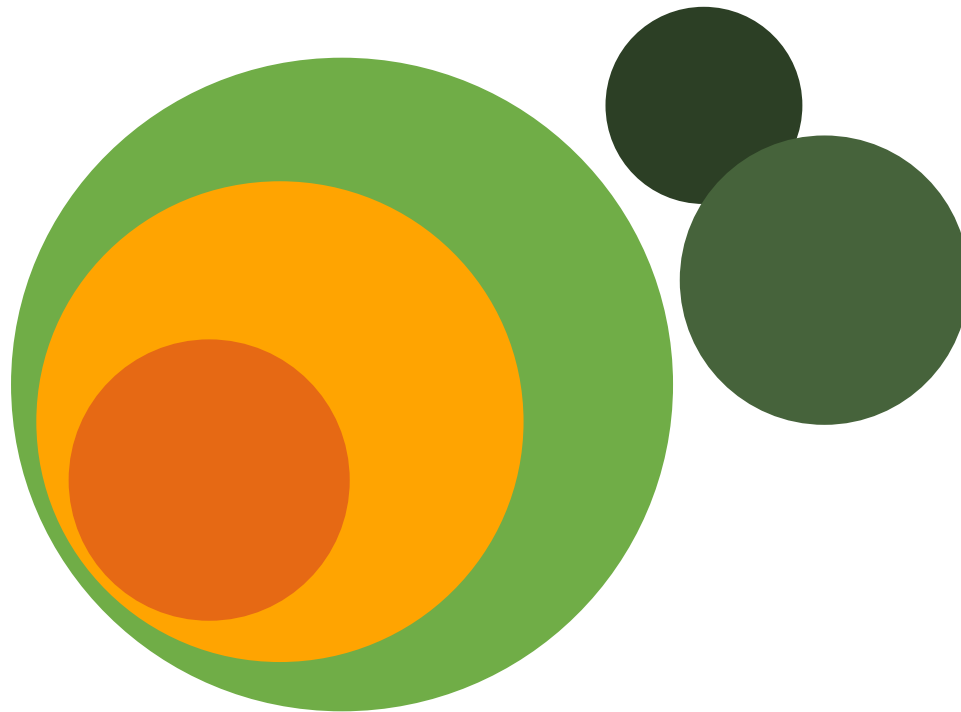
gemeinsam mit anderen
Menschen

- Wie wollt Ihr den Platz nutzen?
- Wie würdet Ihr ihn gestalten?

→ Schreiben, Zeichnen, ...
→ Alles ist richtig!

MOBILITÄT | VERKEHR

Kinder und Jugendliche sollen sich in der Stadt bewegen!



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | SCHULEN

Gemeinsamkeiten | Unterschiede

FAZIT LENKUNGSGRUPPE

Die gemeinsame Gestaltung und Nutzung
bildungseinrichtungsinterner und öffentlicher Räume
birgt Potenziale und Herausforderungen!

Dies erfordert

- eine entsprechende Gestaltung der Räume
- ein konzertiertes Vorgehen | Übernahme von Verantwortung | Einsatz angemessener Ressourcen in allen Planungs- und Nutzungsphasen
- eine Strukturveränderung in der partizipativen und kollaborativen Prozessorganisation

Städtische Aufgaben sind

- Bedarfe erfassen
- Bildungseinrichtungen im Prozess entlasten
- Zuständigkeiten und gemeinsame Zusammenarbeit der beteiligten Ämter definieren

KOALITIONSVERTRAG 2021-2026

Grün und Freiräume

- Vernetzung innerstädtischer Freiräume, regionale Strategien
- Gestaltung der Grünflächen für Menschen und Biodiversität
- Umfangreiche Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung
- Deutliche Verbesserung der Grün-Situation im Zuge von größeren Baumaßnahmen, z.B. auch bei Schulen, Schulhöfen, Kitas und Sportplätzen

Mehrfachnutzung

In Freiräumen von Bildungs- und Sozialeinrichtungen Optionen für dauerhafte oder auch temporäre soziale wie ökologische Mehrfachnutzungen eröffnen

Kinder und Jugendliche

- Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Kinderfreundlichkeit als ein Ziel der Stadtplanung, mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Kinder im öffentlichen Raum, Projekte auf dem Weg zur "beispielbaren Stadt"

PLANUNGSRAHMEN für FREIRAUM Kindertageseinrichtungen | Schulen und SCHULSPORT

Frankfurt am Main 2021



GLIEDERUNG

I. Anlass und Ziele

Grundlagen I Spielräume

II. Geltungsbereiche

Kindertageseinrichtungen I Schulen
Neubau I Umbau I Nachverdichtung

III. Qualitäten

Ausgangslage I Entwicklungsstrategien

IV. Quantitäten

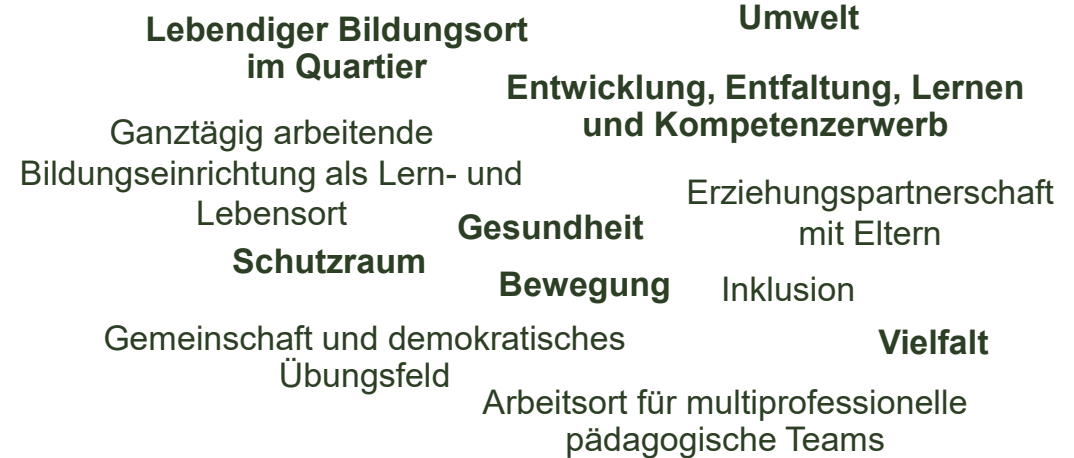
Freiraum Kindertageseinrichtungen
Freiraum Schulen
Schulsport

V. Planungsprozesse

VI. Anhang

Musterraumprogramme
Hilfsmittel

III.1 Pädagogik

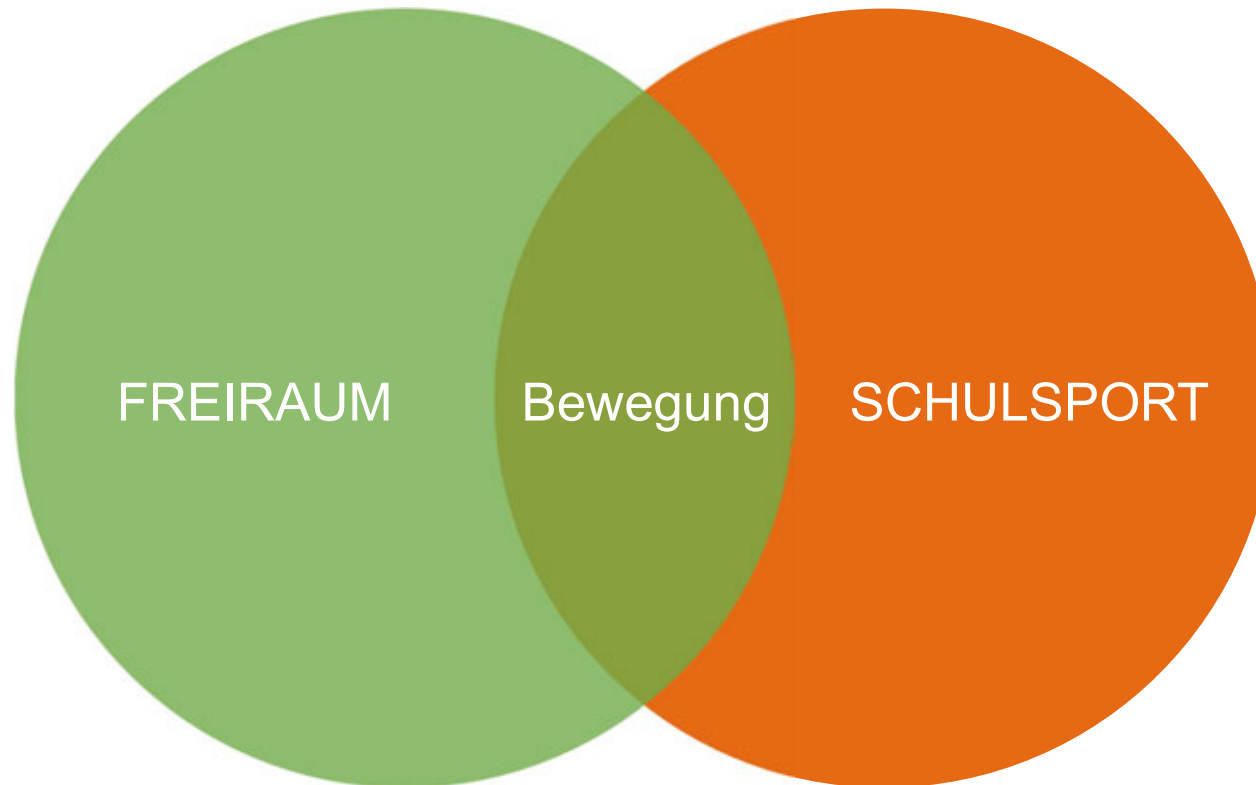


III.2 Nutzungsszenarien

Nutzer*innen
Aktivitäten I Bedarfe
Räume I Flächen Freiraum Kitas I Schulen, Schulsport

III.3 Allgemeine Anforderungen

INTEGRIERTE BETRACHTUNG





I. ANLASS UND ZIELE

INTEGRIERTE PLANUNG I NUTZUNG

Zunehmende Vernetzung und Überlagerung
pädagogischer und lebensweltlicher Räume

aufgrund **knapper Ressourcen** sowie **pädagogischer und stadtgeseftlicher Motive**
(verdichteter Stadtraum) (Ganztag, Bewegung, Inklusion, Kooperationen etc.)

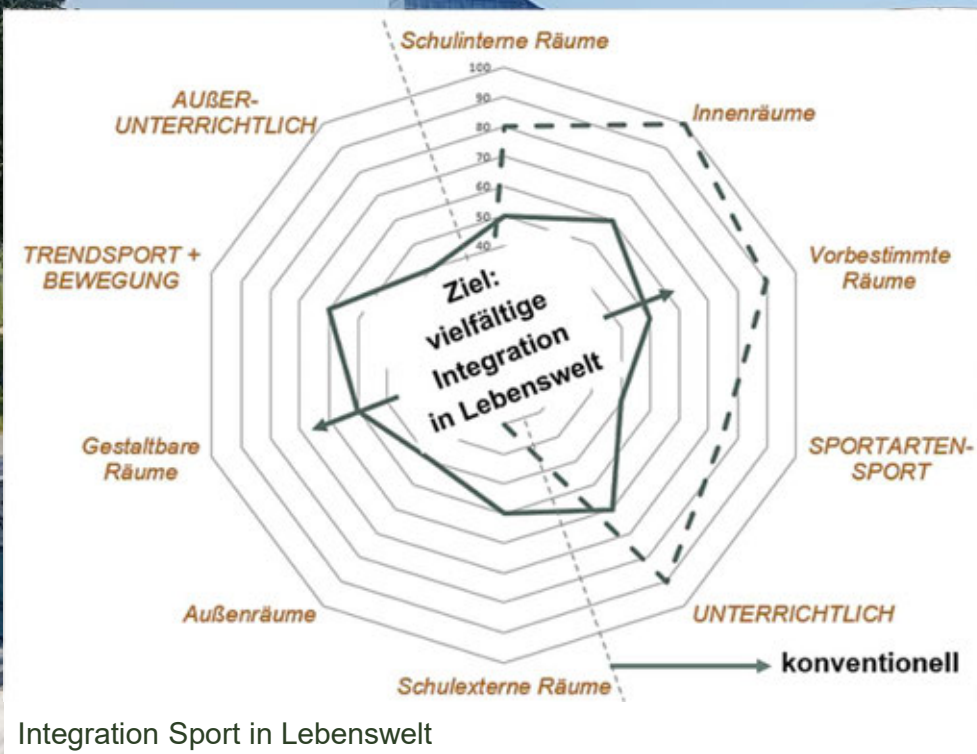
Baumaßnahmen für Kitas + Schulen : Bildungsorte als integrierte Stadtbausteine!

Freiräume und Sportflächen : wesentliche sozial- und stadträumliche Schnittstellen!
für **Lern- und Entwicklungsprozesse** sowie als **integratives Moment im Quartier**

Ziel:

Entwicklung anforderungsgerechter integrierter
Nutzungs- und Gestaltungskonzepte sowie Planungs- und Gestaltungsprozesse
öffentlicher und schulischer Freiräume und Sportflächen

ENTWICKLUNGSZIELE | SPORT UND BEWEGUNG



- Entwicklungs- und Entfaltungsbedürfnisse erfüllen
- Flexible Bildungssettings, Spiel- | Trainingsräume
- Übergänge/Bezüge:
- pädagogische Bedeutung außerschulischer, lebensweltliche Gestaltung pädagogischer Räume

ENTWICKLUNGSZIELE | FREIRAUM



Entwicklungs- und Entfaltungsbedürfnisse erfüllen

Flexible Bildungssettings, **Lern- | Erfahrungsräume**

Übergänge/Bezüge:

pädagogische Bedeutung außerschulischer +
lebensweltliche Gestaltung pädagogischer Räume

GETEILTE RÄUME GESTALTEN

Benutzungsvorschriften

Die Aussenanlagen stehen ausserhalb der Schulzeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung:

- an Schultagen nach Schulschluss bis 21:00 Uhr
- an Wochenenden und während der Schullerrien von 07:00 bis 21:00 Uhr

Es gilt:



Abfall entsorgen



Rauchverbot



Alkoholverbot



Hundeverbot

Wer sich nicht an die Regeln hält,
wird von der Anlage weggewiesen.

Konferenz der Schulpräsidentinnen und -präsidenten der
Stadt Zürich, 29.06.2010

Grenzen und Übergänge

Nutzungsvereinbarungen

Identifikation

BILDUNGSORTE = INTEGRIERTE STADTBAUSTEINE

Bündelung von Bildungs- und Sozialfunktionen
als Ausgangspunkt stadtplanerischer Entwicklung

Verschiedene Träger und Nutzungsgruppe
(Mehrfach- und Hybridnutzungen)

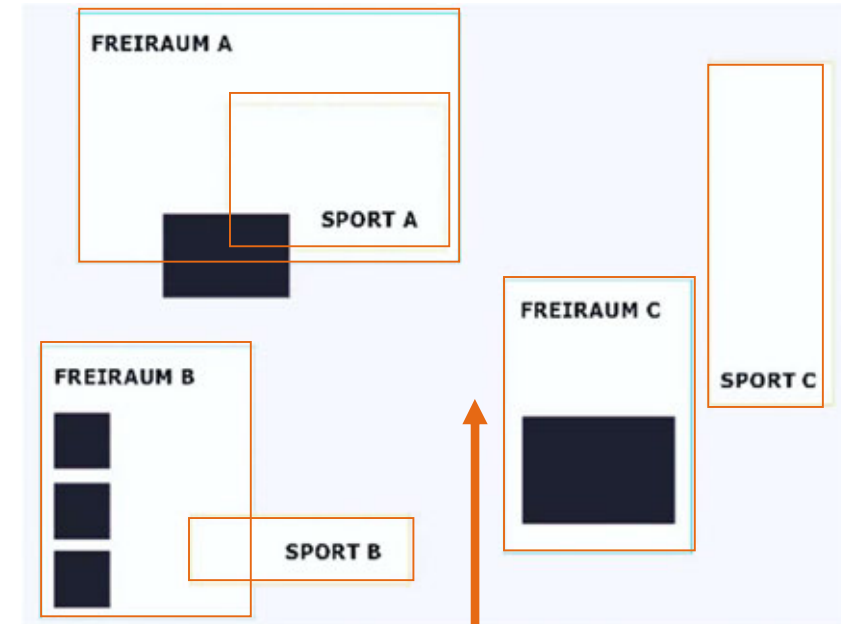
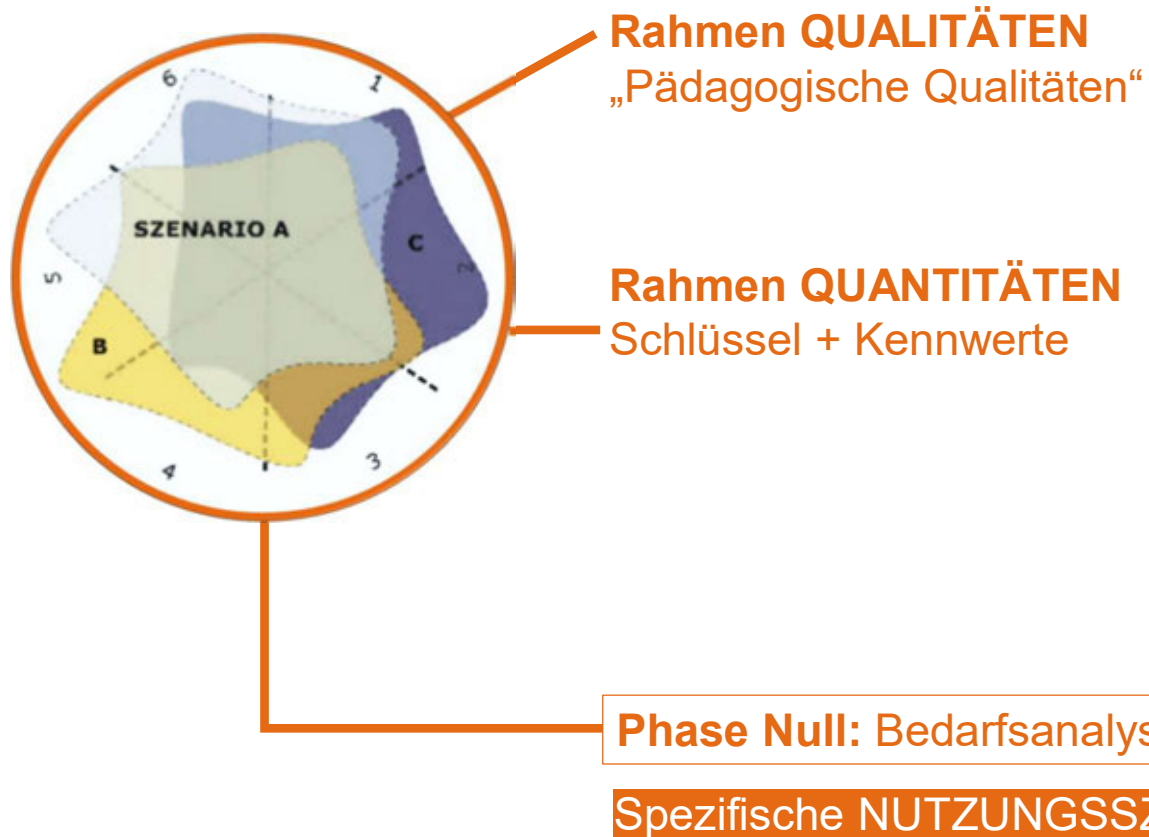
Möglichst umfangreichen Nutzungszeiten

Hohe soziale Identifikation und Kontrolle

Baulich-räumliche Öffnung, öffentliche
Durchwegung, Campusstrukturen



ZIEL PLANUNGSRAHMEN I DEFINITION LEITPLANKEN



II. GELTUNGSBEREICHE

Kindertageseinrichtungen | Schulen

Neubau | Umbau | Nachverdichtung



III. QUALITÄT I PÄDAGOGIK

PÄDAGOGISCHE QUALITÄTEN

Lebendiger Bildungsort im
Quartier

Vielfalt

Umwelt

Ganztägig arbeitende Bildungseinrichtung
als Lern- und Lebensort

Entwicklung, Entfaltung, Lernen
und Kompetenzerwerb

Gesundheit

Schutzraum

Inklusion

Erziehungspartnerschaft
mit Eltern

Gemeinschaft und
demokratisches Übungsfeld

Bewegung

Arbeitsort für multiprofessionelle
pädagogische Teams

LEBENSORT - ANEIGNUNG | IDENTIFIKATION

Geeignete Räume schaffen, in denen Kinder und Jugendliche ihre Umwelt gestalten können

Bedeutung von freier Zeitgestaltung

BNE - Bedeutung von Klimaerfahrung und Umweltlernen

SCHUTZ | INKLUSION

An aerial photograph of a modern, landscaped outdoor space. The area features paved paths, concrete stairs with metal railings, and various green plants and trees. The design is tiered, with stone retaining walls separating different levels. The overall atmosphere is clean, organized, and accessible.

Abgestufte Erfahrungsräume | Schutz, Risiken, Eigenverantwortung

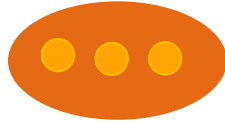
Gemeinsames Tun

Fokus nicht einseitig und vollständig auf Barrierefreiheit,
sondern alle Nutzer*innen einschließen!

LERNORT | LEBENSORT | „LIQUIDE“ NUTZUNGSSZENARIOEN

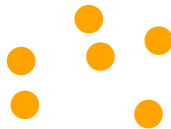
LERNEN

Gruppe - drinnen
geregelt – still
lange Intervalle



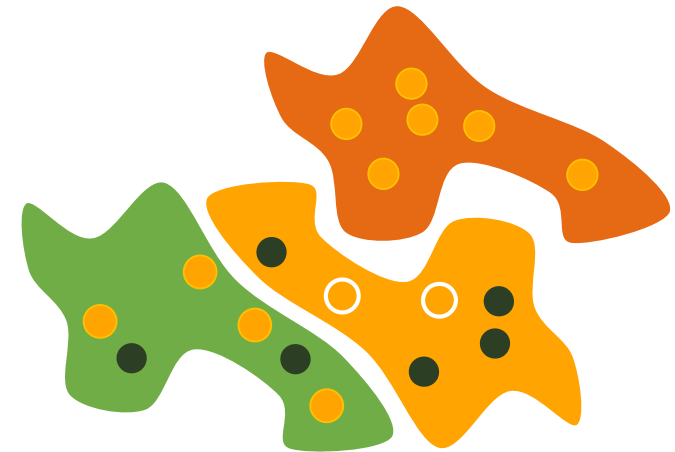
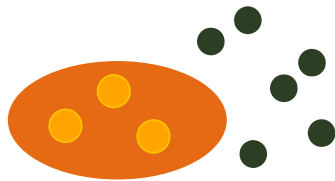
PAUSE

offen - draußen
frei - bewegt
kurze Intervalle
hohe Gleichzeitigkeit



EXTERNE NUTZER*INNEN

Ausschluss



ZEITLICH-RÄUMLICH-ORGANISATORISCH

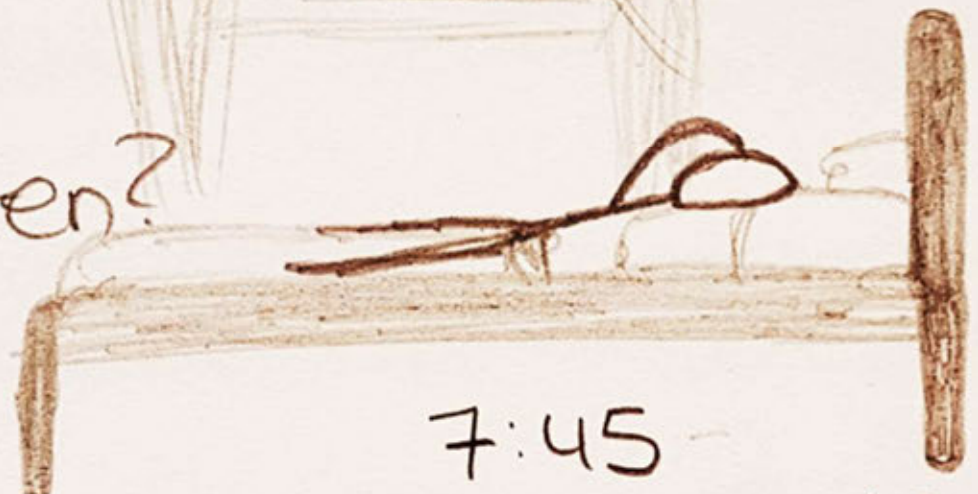
Zonierung aktiv gestalten, Fragmentierung auflösen



Online

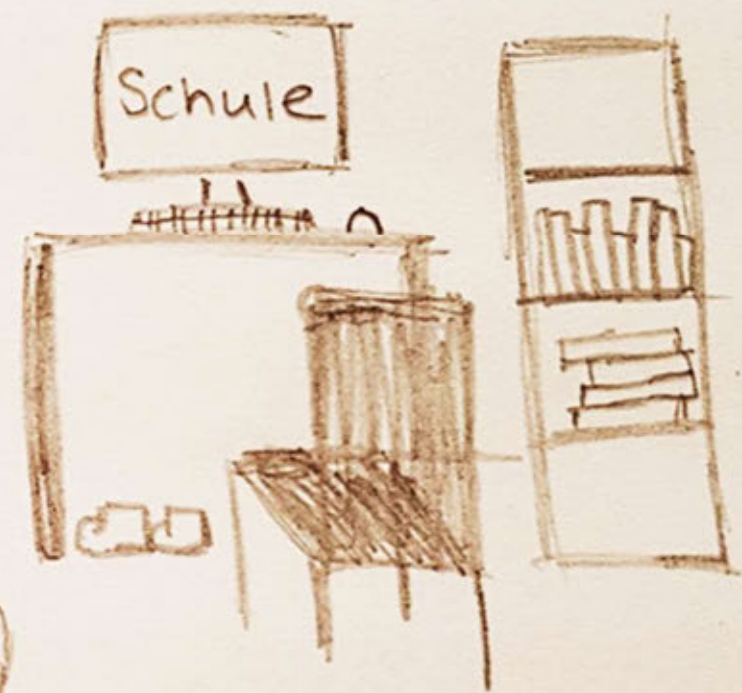
Noten?

Online
Schule



7:45

Hausaufgaben



Schule

13:00

Schule
Noten?

Noten?

Stress

Hausaufgaben



= Schule
Schule
Schule
Schule

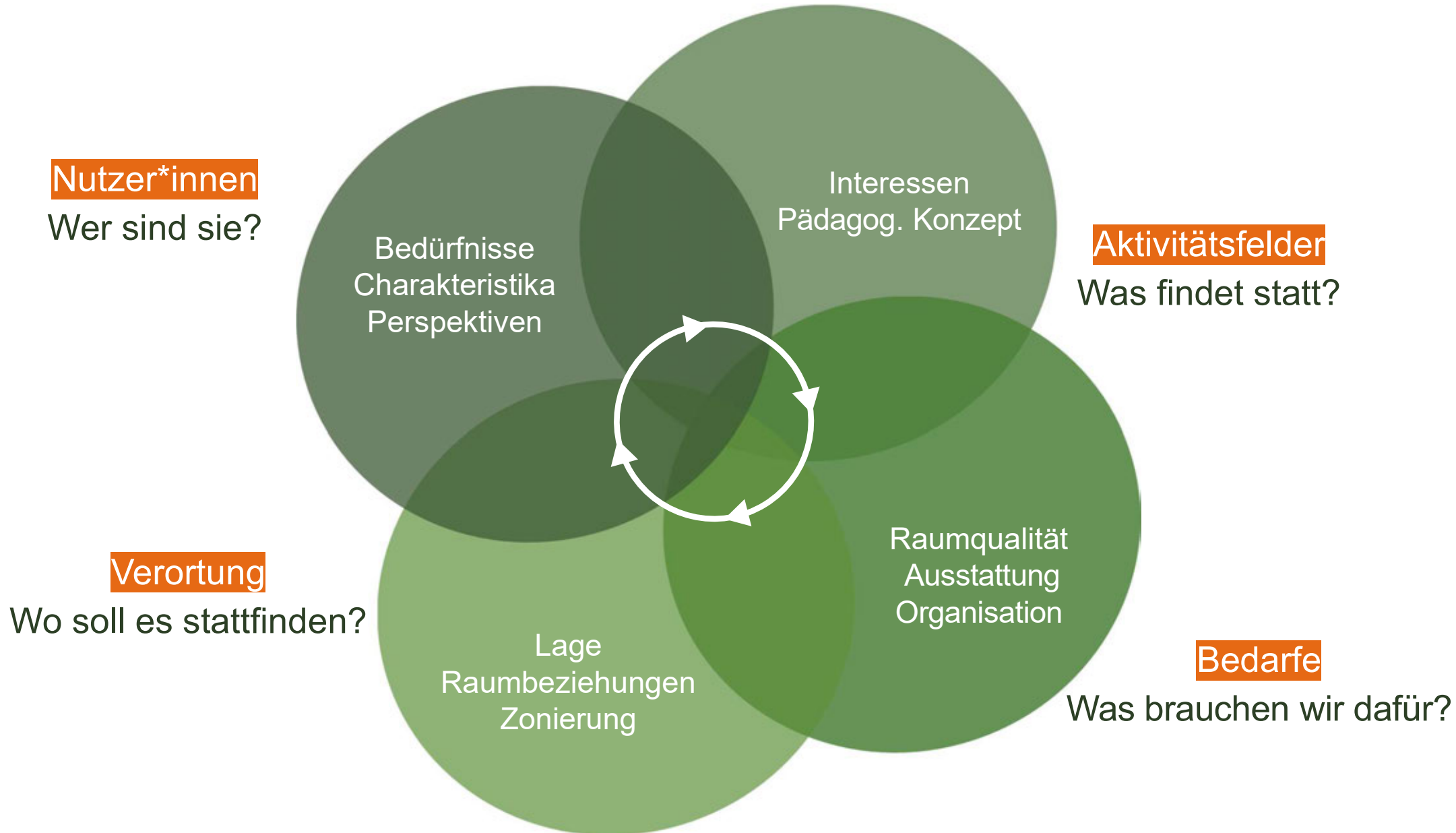


Ich war sehr sehr
zufrieden mit dem
online Unterricht.

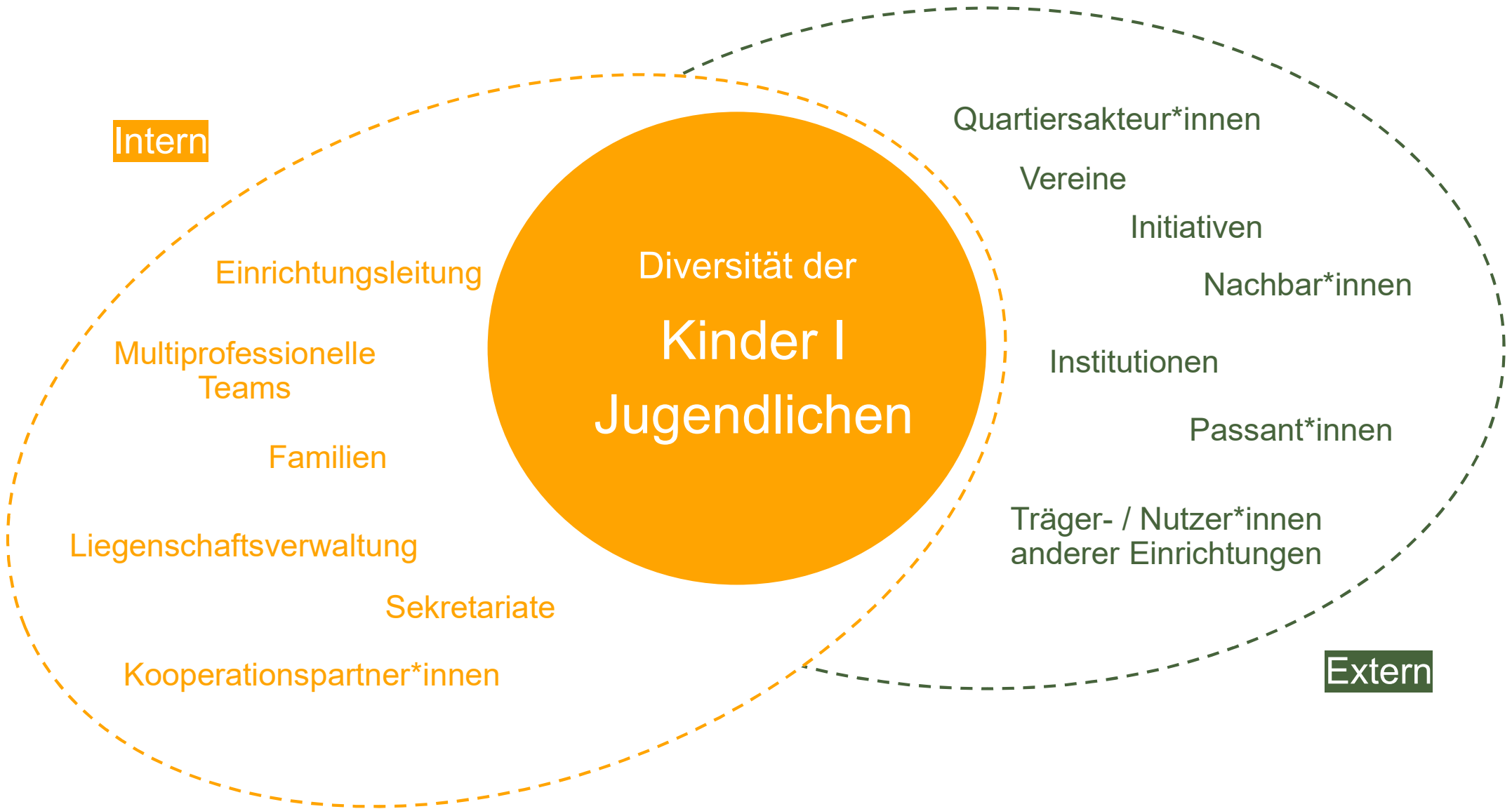
III. QUALITÄT I NUTZUNGSSZENARIEN



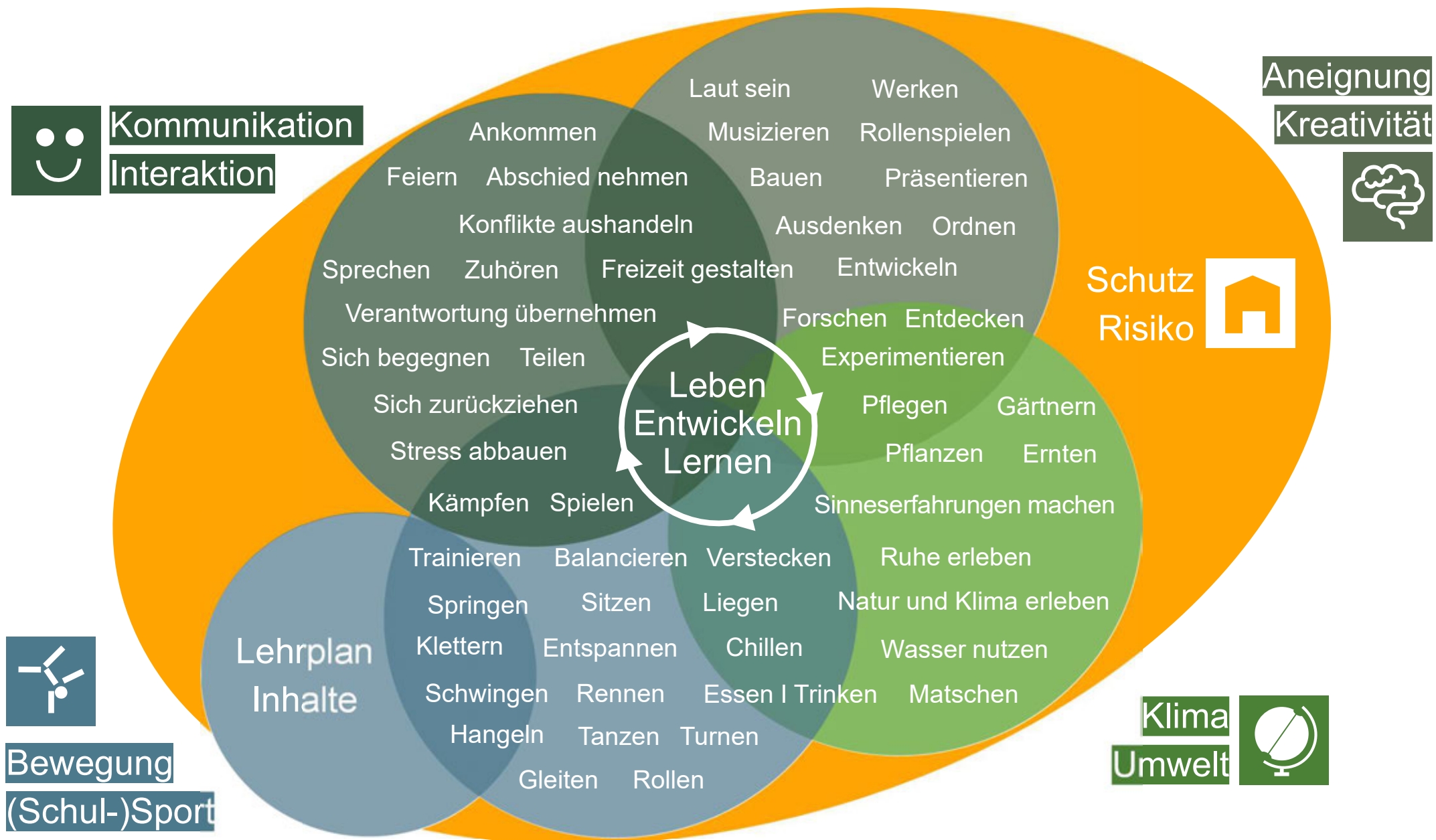
NUTZUNGSSZENARIEN



NUTZER*INNEN | WER SIND SIE?



AKTIVITÄTSBEREICHE | WAS FINDET STATT?



BEDARFE | WAS BRAUCHEN WIR DAFÜR?



Kommunikation | Interaktion



Aneignung | Kreativität



Klima | Umwelt



Bewegung | (Schul-)Sport



Schutz | Risiko

Indexfragen

BEDARFE | BEISPIELHAFTE INDEXFRAGEN

Feld

Indexfrage

Anforderungsprofil



Welche Begegnungsqualitäten sollen ermöglicht werden?

Abhängen, Beobachten, Sich zurückziehen, Ankommen, Verabschieden



Welche Freiräume sind veränderbar?

Identifikationspotenziale, Gestaltungsmöglichkeiten, -zeitraum, -prozess, Veränderungszyklen, Budgetierung, Beteiligte, Lage, Art (Frei-, Fassadenfläche), Größe



Welche Bewegungsaktivitäten sollen ermöglicht werden?

Rennen, Klettern, Hangeln, Balancieren, Ringen, Springen, Toben, Entspannen



Welche Sinne werden angesprochen?

Hören, Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen, Gleichgewicht/Bewegungsempfinden



Welchen Witterungsschutz gibt es?

Sonnen-, Wind-, Regenschutz, Beeinflussung des Mikroklimas (Grad der Versiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung etc.), Gut- und Schlechtwetter-Szenarien

Welche Anforderungen bestehen an Übergänge und Grenzen?

Identifikationsmerkmale der Räume, Begegnungszonen, funktionale Schnittstellen, Markierungen (durch Elemente, Hinweise, Leitsysteme), Zäune, Tore

Chillen (Sitzbank),
Quatschen, Zurückziehen,
Beobachten, Ankommen

Außenwirksame, durch
SuS gestaltete Elemente

Bewegungsangebot
Gleichgewichts- und
Risikotraining, Schaukeln,
Klettern, Hangeln

Wetterschutzdach,
begrünt mit Duftpflanzen,
Wildbienenahrung

Zaunfunktion, Bezug zum
Stadtraum

UMSETZUNG | PHASE 1-9

Zaunfunktion
Sichtbezug

Ankommen

Identifikation
Begrüßung

Chillen
Wetterschutz
Begrünung
Sinne

Hangeln
Schaukeln
Klettern



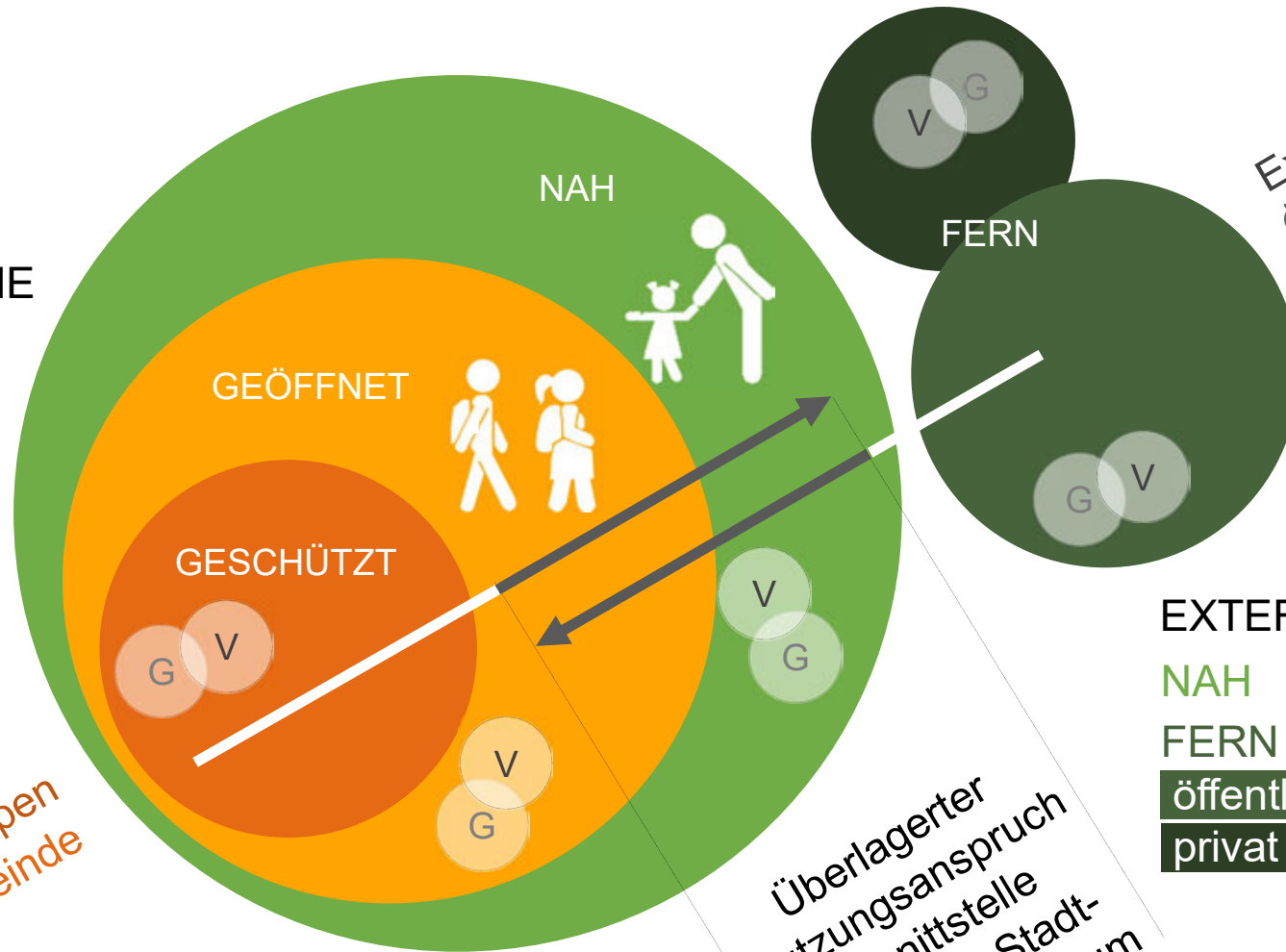
VERORTUNG | WO SOLL ES STATTFINDEN?

INTERNE FREIRÄUME

GEÖFFNET

GESCHÜTZT

Interne Gruppen
Gemeinde



Externe Gruppen
Öffentlichkeit

EXTERNE FREIRÄUME

NAH

FERN

öffentlich

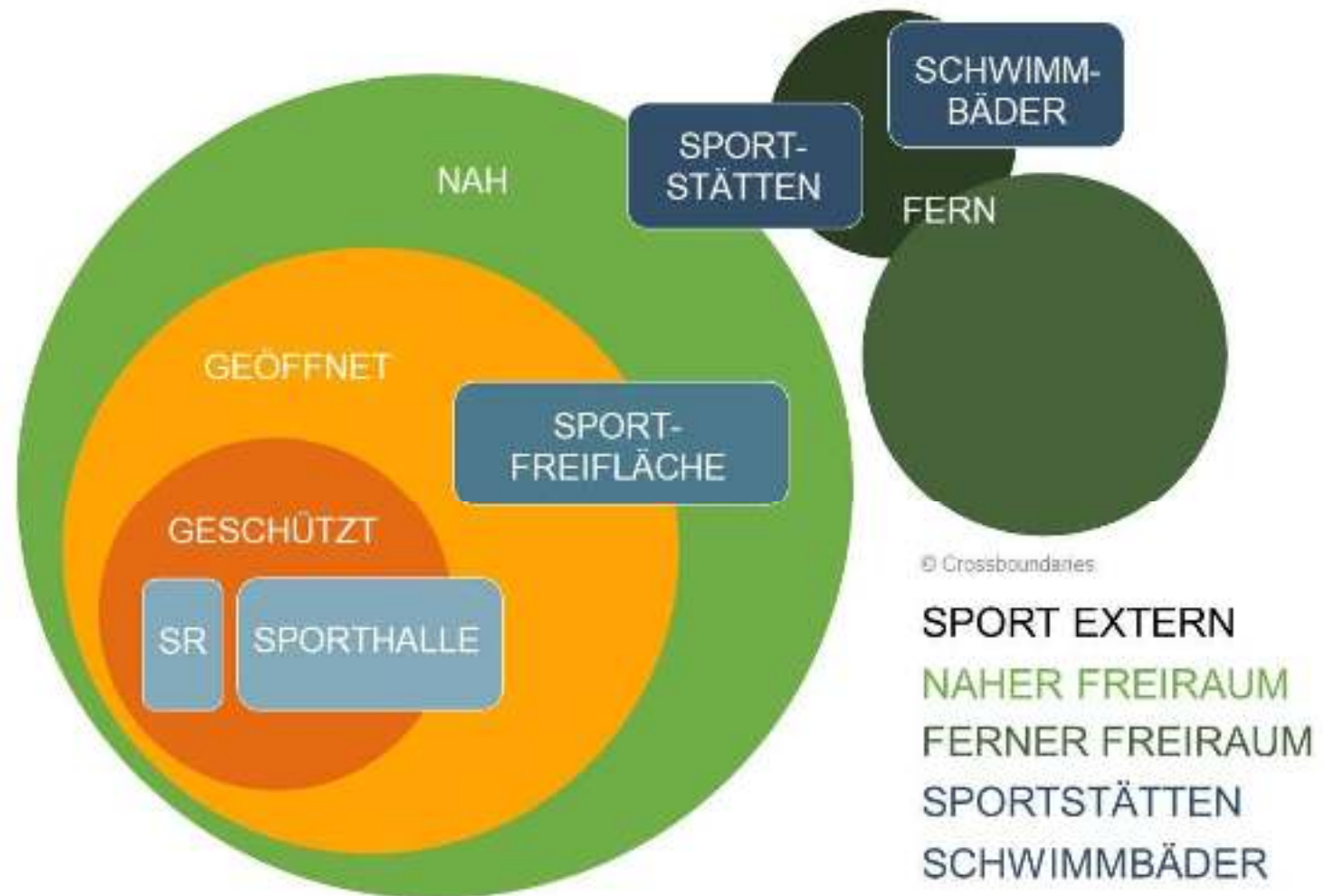
privat | institutionell

Überlagerter
Nutzungsanspruch
Schnittstelle
zwischen Stadt-
und Bildungsraum

GRUPPENBEZOGEN (G)

VERÄNDERBAR (V)

VERORTUNG | WO SOLL ES STATTFINDEN?



SPORT INTERN

SPORTHALLEN

SPORTRÄUME (SR)

SPORTFREIFLÄCHEN

GEÖFFNETER FREIRAUM

GESCHÜTZTER FREIRAUM

AUSSENSPORTFLÄCHEN | NUTZUNGSSZENARIEN

Ballfelder | Kurzstreckenbahn | Weitsprunganlage =
VORBESTIMMUNG der Nutzungsszenarien | Freiraumplanung

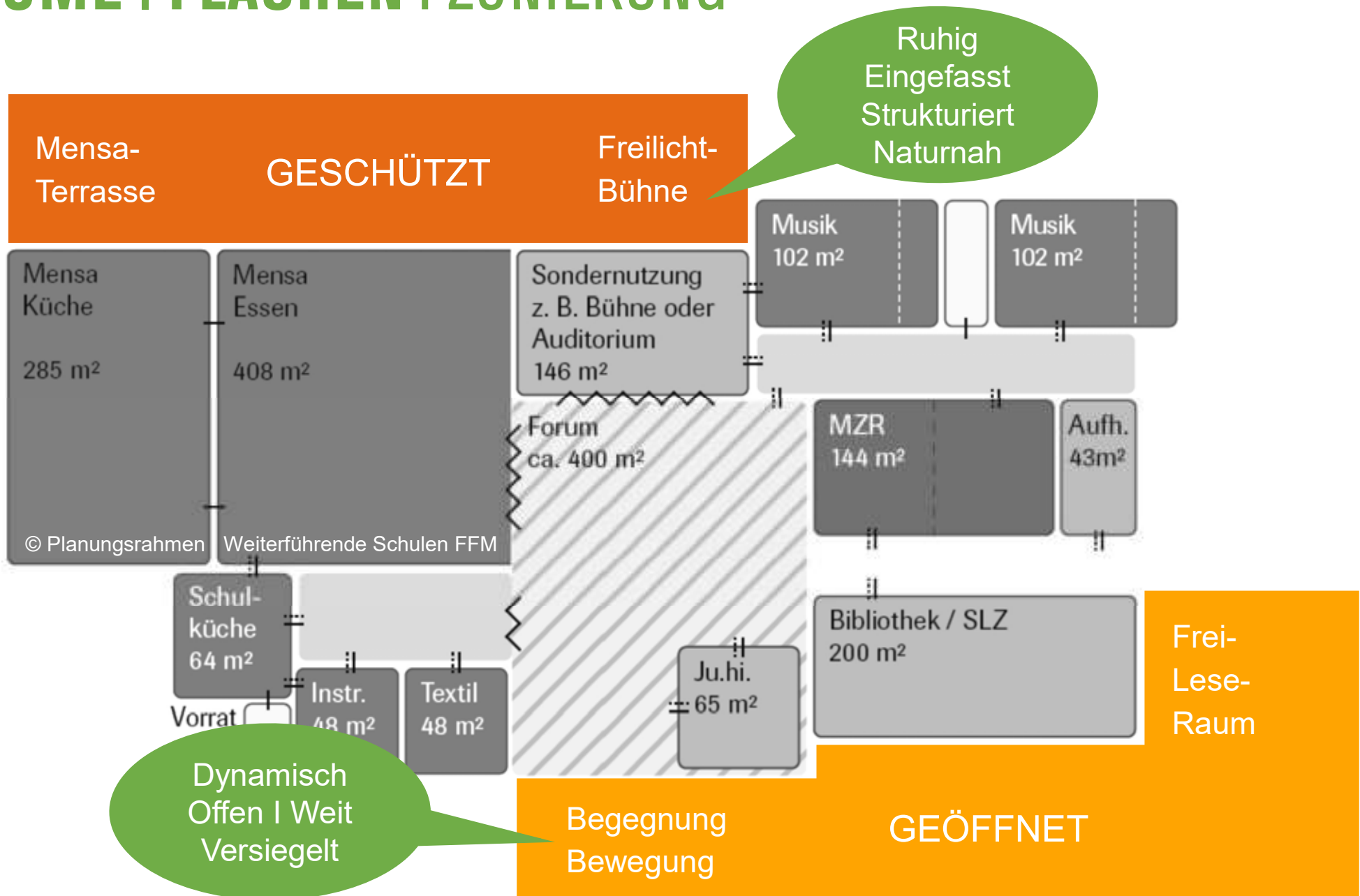
Neu: Flächenanspruch besteht, alternative Gestaltung möglich

Möglichst weitgehend öffnen

Organisatorische Maßnahmen initiieren



RÄUME | FLÄCHEN | ZONIERUNG

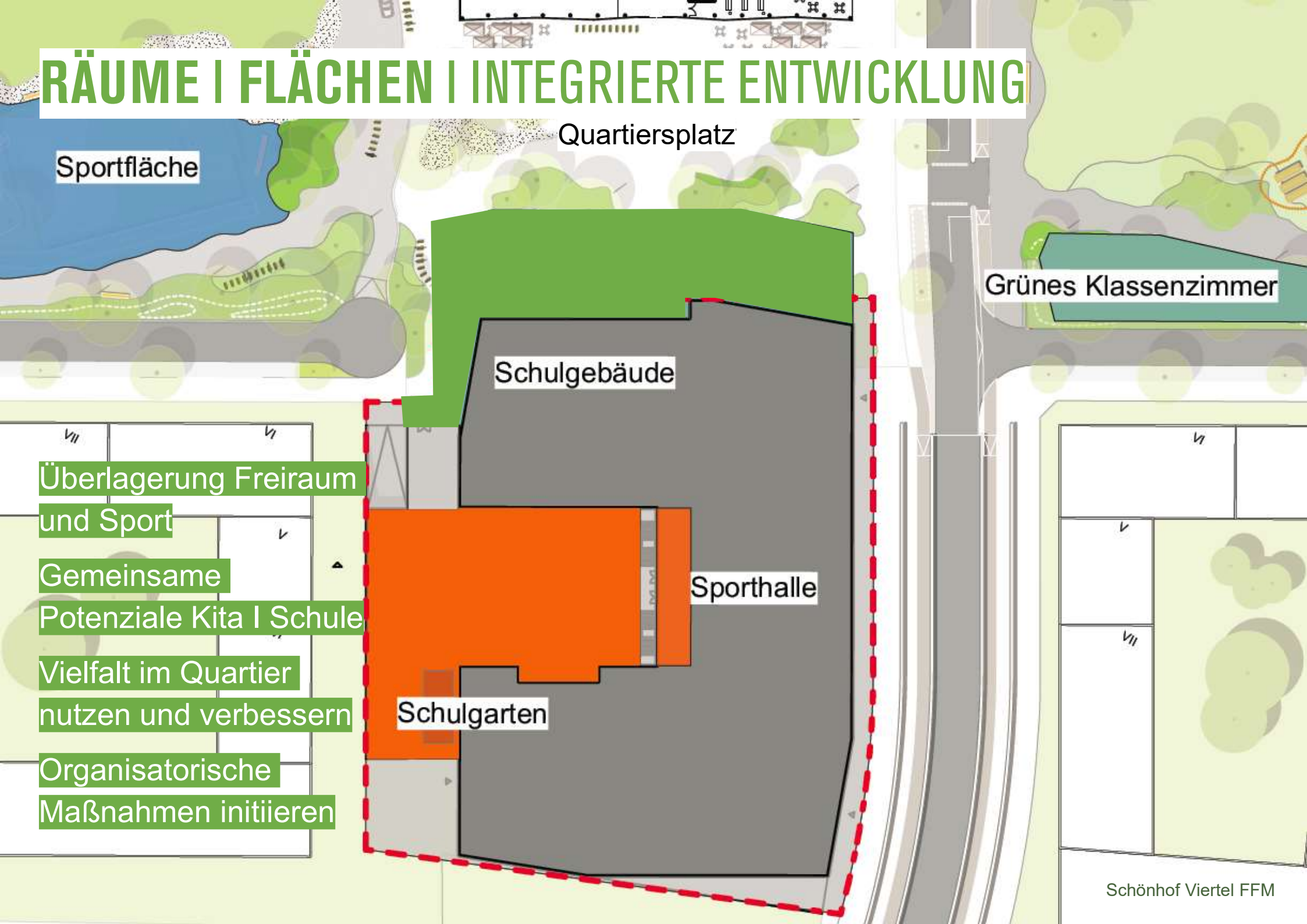


RÄUME | FLÄCHEN | STRUKTURIERUNG



Unterschiedliche Aktivitätsbereiche
Sinneserfahrungen | Strukturvielfalt
Grenzen - verbinden statt trennen

RÄUME | FLÄCHEN | INTEGRIERTE ENTWICKLUNG



Sportfläche

Quartiersplatz

Grünes Klassenzimmer

Schulgebäude

Überlagerung Freiraum
und Sport

Gemeinsame
Potenziale Kita | Schule






Vielfalt im Quartier
nutzen und verbessern

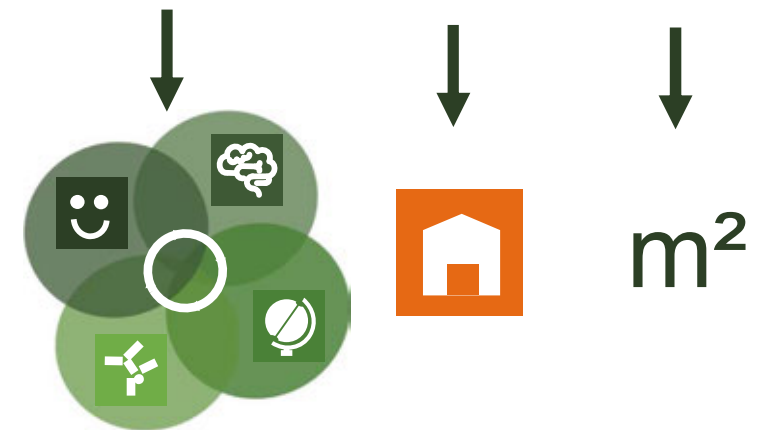
Organisatorische
Maßnahmen initiieren

Sporthalle

Schulgarten

BEDARFSTABELLE | BEISPIELHAFT

Fläche	Nutzer* innen	Aktivität	Bedarfe	Verortung						anrechenbar
Freiforum				GESCHÜTZT	X	X		X	X	X
Spielraum				GEÖFFNET	X		X		X	X
Park				NAH	X			X	X	X
Ruderverein				FERN			X	X		
Sport- freifläche				NAH	X		X			
					Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ





Verfügbarkeit

Variabilität | Multifunktionalität | **Multikodierung**

Barrierefreiheit

Ganzheitliches Gestaltungskonzept Innen | Außen

Digitalisierung

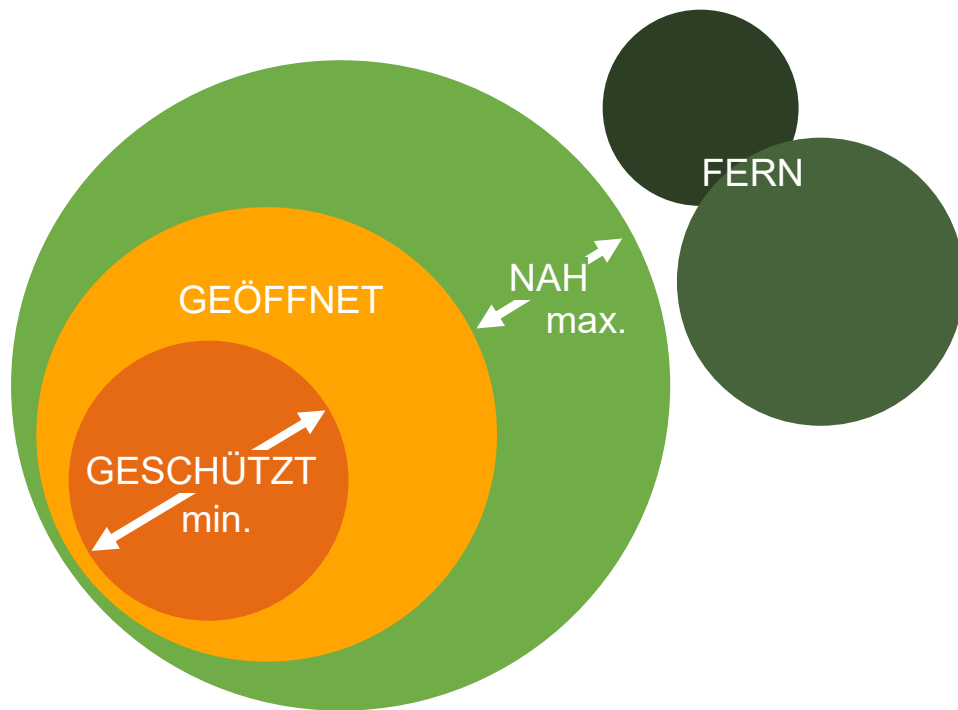
etc.

III. QUALITÄT | ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN

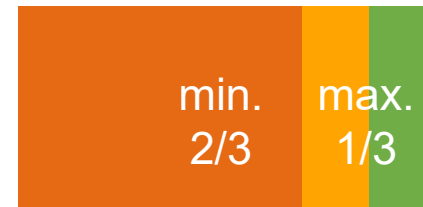
The background features a dark grey, textured surface with several thick, hand-drawn lines. A prominent white circle is centered in the upper half, with several yellow lines crossing it and other yellow lines scattered across the frame. The lines vary in thickness and orientation, creating a dynamic, abstract composition.

VI. QUANTITÄT

QUANTITÄT | KOMPENSATION | „NUTZBARER“ FREIRAUM



Ziel



Kompensation

Kindertageseinrichtungen
10 m² pro Kind



Ziel



Kompensation max.

Schulen
5 m² pro SuS
+ Außensportflächen

KOMPENSATION

Sportfläche

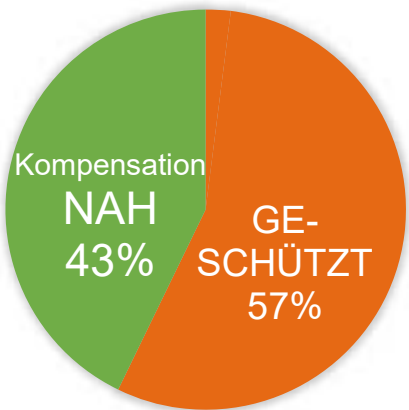
Quartiersplatz

Grünes Klassenzimmer

Schulgebäude

Sporthalle

Schulgarten



QUANTITÄT | KOMPENSATION | SPORT

Berechnungsgrundlagen

Modellraumprogramme

Kompensationsfaktoren (max. 25-30% | Qualitätsnachweis!)

V. PLANUNGSPROZESSE

INTEGRIERTE PLANUNG | ZUSAMMENFASSUNG

Spezifische pädagogische Nutzungsszenarien

Räume für Identifikation | Schutz | Gemeinsames Tun | Freie Gestaltung

Bildungsort im Quartier = Qualität und Vielfalt

Quantitative und qualitative Kompensationskonzepte

Neue Bausteine PHASE NULL!

ANALYSE
UMFELD

BETEILIGUNG
QUARTIER

ENTSCHEIDUNGS-
MEILENSTEINE IM
GESAMTPROZESS

BEDARF
NUTZUNGS-
KOORDINATION

SPORT-
PÄDAGOGISCHE
SCHWERPUNKTE



Finalisierung Textfassung

Politische Abstimmung

Ergebnispräsentation im Ausschuss für Bildung und Integration

Beschlussvorlage an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung

WEITERE SCHRITTE



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT
UND UNTERSTÜTZUNG**

Rückmeldungen und Kommunikation

Frau Sabine Emmert, Stadtschulamt 40.S3

Sabine.emmert@stadt-frankfurt.de

Tel. 069 212-44654